

# Correspondent.

**Bezugpreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.**  
Bei Abholung von unserm Verlagsbureau: bei Subskribenten aus dem Reich durch unsere Postämter in  
der Stadt und aus dem Reich außerhalb des Reichs: durch die Post 1,20 Mk. außer 42 Pf.  
Beleggeld — Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal mit an den Wochentagen ausgenommen  
— Außerdem unsere Originalzeichnungen in nur mit bester Qualität gedruckter  
— Für Rückgabe unentgeltlicher Einlieferungen übernehmen wir keine Verbindlichkeit.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
seltig. Illustr. Unterhaltungsblatt  
m. neuen Romanen und Novellen.  
4. seit. landwirtsch. u. Handelsbeil.  
mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis** für die erste Beilage oder deren Raum für Merseburg und umgegend  
20 Bl. im Rahmen 40 Pf. für den folgenden Tag entwerdender Aufschlag.  
Gebühr für Anzeigen nach Uebereinkunft. Für Nachdrucken und Extracouriers  
besondere Berechnung nach Anzahl mit Beleggeld. Zeitungspreis für  
Kannegieß für größere Geschäfts-Anzeigen mit am Tage vorher. Letzte  
Anzeigen bis spätestens 9 Uhr. Samstagsanzeigen bis 10 Uhr vormittags.

Nr 205

Freitag den 2. September 1910.

37. Jahrg.

## Sedan!

Schon 40 Jahre sind nun seit der Kapitulation von Sedan im Zeitenrome dahingeraucht und doch ist die Erinnerung an jene große Zeit der deutschen Siege lebendig geblieben.

Und zumal der zweite September ist, wie einst der achtzehnte Oktober, als Werktag der Schlacht bei Sedoig, wahrhaft vollstänlich geworden. Mit gut geschicklichem Rechte. Der Maxime im Leben der Kaiser gibt es nie allzu viele, und man muß in der Anwendung jenes Worts etwas vorsichtig sein. Aber Sedan, das war ein solches weltgeschichtlich epochemachendes Ereignis, und uns Deutsche ging und geht es an. Dem großen entscheidenden Siege König Wilhelms vom ersten September folgte einer ewig unvergängliche Tag, an dem 85 000 Franzosen die Waffen streckten und der französische Kaiser gefangen genommen wurde. Wenn ich mir denke, so wie ich damals König Wilhelm an seine Gemahlin, daß nach einem großen glücklichen Siege ich während meiner Regierung nichts Ruhmreichereres mehr erwarten konnte, und ich nun diesen weltgeschichtlichen Akt erleben sehe, so beuge ich mich vor Gott, der allein mich, mein Herz und meine Mitverbündeten ausersehen hat, das Geschick zu vollbringen, und uns zu Waise seines Willens bestellte hat; nur in diesem Sinne vermag ich das Wort aufzusuchen und in Demut Gottes Fügung und seine Gnade zu preisen. Was ich, ohne dieses Warten der Vorbereitung, das uns Sedan gab, wäre wohl kein Verfall gewesen. Aus Blut und Eisen sollte die deutsche Einheit hervorgehen. Und da gedanken wir — wie könnte das anders sein! — vor allem auch jenes Mannes, der am zweiten September den zweiten Napoleon zu König Wilhelm geleitete. Bismarck ist gewesen, und wills Gott, so wird seiner Name noch auf ungezählte Geschlechter hinaus eine national begeisterte Wirkung üben. Neben diesem Reden der kluge Schlachtenleiter Wolke und der gereine Waffenmeister Noon, und wer vermöchte sie alle aufzuführen, die wackeren, hochverdienten Helden und Kämpfer von damals! Die Schär ist im Laufe der Jahrzehnte immer mehr zusammengeschnitten. Eine junge Generation ist herangewachsen, die nur noch vom Hörensagen weiß, was sich um Sedan einmal ereignete. Doch nur um so eindringlicher soll es klingen: Erke! mögen kraftvoll wachen, jünger Generation zu erheben! Unsere politische und wirtschaftliche Lage mag ja vielfach eine andere sein als damals. Eine lange Friedenszeit hat die Blicke vornehmlich auf die Aufstiegs- und Befreiungen gerichtet. Aber der patriotische, opferbereite, idealistische Geist von damals, der muß uns bleiben, wenn anders unser Volk auf der Höhe wandeln will. Aber alle Interessenpolitik soll das Vaterland fest, und Schillers Mahnung muß gerade uns Deutschen nach wie vor aus innerster Seele gesprochen sein: Nichtswürdig ist die Nation, die nicht ihr alles freudig setzt an ihre Ehre! Die Erinnerung an Sedan schaffe uns Lust und Kraft zu neuen Aufgaben und Pflichten! Ein neuerer Historiker, der es beklagt, daß Deutschland früher so manchmal mit Bauheit und Disziplin in vaterländischen Dingen vor der angenehmen Lüge gestanden habe, hinter der die glänzende Asienblie der übrigen europäischen Staaten sich tonangebend bewegte, — er fährt doch jubelnd fort: „Mit dem Tage von Sedan aber und mit dem 18. Januar von Versailles, da schlug der deutsche Michel die Fingelkisten ein und stellte sich kraff in die Mitte der Weltgesellschaft, denn ein verwandelter Michael, nicht mehr mit der Woge, sondern mit der Staffhaube und im fixierenden Hingewand.“ Bewahren wir uns den nationalen deutschen Stolz, befunden wir deutsche Kraft und deutsche Treue!

## Verwaltungspraxis und Polizeistunde in Kottbom.

Sehe anschaulich schildert der liberale Lehrer Starf. Sehof in der „Kölnener Ztg.“ die

pommersche Verwaltungspraxis bei Beschwerden gegen Beamte. Der Herr Regierungspräsident sendet die Beschwerden beispielsweise gegen Amts vorsetzer an den zuständigen Landrat zur „instanzmäßigen Entscheidung“. Dieser gibt sie dann förmlich weiter an die — angeforderten Beamten, die dann in eigener Sache die namhaft gemachten Zuzen protokolllarisch vernehmen und in Ruhe eine Rechtfertigungsschrift anfertigen. Dies war wenigstens die Praxis, so erzählt Starf, „die bei der von mir gegen einige Amtsvorsetzer des Rummelsburger Kreises erhobenen Beschwerde gehandhabt wurde, und ich darf wohl nicht annehmen, daß meine Beschwerden anders behandelt werden als die anderer Staatsbürger. Rumm hatten die angeforderten Amtsvorsetzer die Beschwerdeschrift in den Händen, so boten sie die genannten Zuzen — ausnahmslos Gastwirte — freundlich zu sich, um sich zu Protokoll geben zu lassen, was sie zur Entlangung behördlicher Abfertigung gebrauchten. Schriftliche und mündliche Mittelungen, die mir hierüber zuzugingen, und die ich teilweise an den Herrn Regierungspräsidenten weitergegeben habe, lassen diese Protokolle in ganz eigenartigen Lichte erscheinen. Ohne an das Abhängigkeitsverhältnis der Gastwirte zu denken, darf man wohl kaum erwarten, daß die Wahrheit bei einem Besahren in den Zug kommt, bei dem entweder der Angeforderte und der Untersuchungsrichter eine Person bilden, oder aber der Angeforderte ganz ausgeglichen wird.“

Die Antwort des Regierungspräsidenten auf eine Beschwerde Starfs ist charakteristisch:

„Ihre Beschwerde vom 1. März d. J. ist von dem Herrn Minister des Innern an mich zur instanzmäßigen Verfügung abgegeben worden. Es gereicht Ihnen folgendes zum Bescheid: Soweit Ihre Beschwerde sich gegen den wiederbelegten Bescheid des Herrn Landrats in Rummelsburg vom 30. Dezember 1909 richtet, eröffne ich Ihnen, daß die Polizeistunde auch für öffentliche Versammlungen in Schanklokalen gilt. Die Teilnehmer an der Versammlung haben sich daher bei Eintritt der Polizeistunde auf Auforderung der Polizei, seines Beiraters oder eines Polizeibeamten aus den Schankräumen zu entfernen. Zuwiderhandelnde unterliegen der Bestrafung gemäß § 365 des Reichsstrafgesetzbuches. Der überwachte Polizeibeamte ist deshalb befugt, gegen ein längeres, unbedingtes Verweilen in den Schankräumen einzuschreiten. Eine formelle Auflösung der Versammlung im Sinne des Reichsverfassungsgesetzes vom 19. April 1908 kann allerdings wegen Eintritts der Polizeistunde für das Lokal, in dem die Versammlung abgehalten wird, nicht ausgesprochen werden. Eine solche Auflösung ist nur aus den in § 14 des Reichsverfassungsgesetzes aufgeführten Gründen zulässig. Die Polizeibeamten des Kreises sind nach obigen Gesichtspunkten belehrt worden. Auch wird dasie Sorge getragen werden, daß die Anmeldebescheinigungen künftighin den gesetzlichen Vorschriften entsprechend ausgestellt werden.“

Soweit Ihre Beschwerde das Verhalten einiger Amtsvorsetzer betrifft, ist sie an den Herrn Landrat in Rummelsburg zur instanzmäßigen Entscheidung abgegeben worden.“

Gelesen ist die Polizeistunde — so wird nach diesem interessanten Blick die preussische Bureaufkratie sagen. Die Polizeistunde ersetzt wirksam die Versammlungsausschließung. Man braucht nur die Polizeistunde recht früh anzusetzen, so macht man die Versammlungen so gut wie unmöglich. Denn es ist zwar ungeschicklich, nach Eintritt der Polizeistunde die Versammlung aufzulösen; aber der Gendarm hat das Recht und die Pflicht, die Teilnehmer aus dem Saal zu entfernen. Die Versammlung geht also kraft Rechts weiter — aber ohne Menschen! Nur in Preußen kann man auf solche pfiffige Lösungen künftlicher Aufgaben kommen.

## Einen nachahmenswerten Schritt

hat der fortschrittliche Volksverein Frankfurt am Main getan. Er fordert seine Mitglieder in einem Rundschreiben auf, soweit es noch nicht geschehen ist, die preussische Staatsangehörigkeit zu erwerben. Es heißt in dem Rundschreiben: „Damit die fortschrittliche Volkspartei die Wahlen zum Landtag und zur Stadtorordnetenversammlung, und zwar letztere im Herbst dieses Jahres stattfinden, erfolgreich bestehen kann, ist es dringend nötig daß unsere Mitglieder und Freunde insgesamt sich an den Wahlen beteiligen können. Wenn Sie an den folgen schweren Entscheidungen auf dem Gebiete der Landespolitik (Beseitigung des Dreiklassenwahlrechts) und der Gemeindepolitik mitwirken und nicht recht und einflussreicher Steuerzahler bleiben wollen, so sollten Sie die preussische Staatsangehörigkeit erwerben. Wir haben dabei besonders hervor, daß Sie durch diesen Schritt Ihre bisherige Staatsangehörigkeit nicht verlieren.“

Die Gewerung der preussischen Staatsangehörigkeit und damit des Rechtes zur Beteiligung an den Wahlen für den Landtag und die Stadtorordnetenversammlung ist die wichtigste Pflicht eines jeden freisinnigen und fortschrittlich gesinnten Mannes. Bei den Wahlen kommt es auf jede einzelne Stimme an, weshalb niemand jagen sollte, seine Stimme habe nichts zu bedeuten. Der fortschrittliche Volksverein muß sich darauf verlassen können, daß alle seine Mitglieder die preussische Staatsangehörigkeit, also auch das Wahlrecht bezühen. Die Siege unserer Gegner sind zum guten Teil dadurch bedingt, daß sie in dieser Richtung unermüht tätig sind. Das wollen wir von ihnen lernen. Vorab sind die Sozialdemokraten beizühen, ihre politischen Rechte in allen Dingen zu nützen. Es ist an der Zeit, daß auch das fortschrittliche Bürgerturn sich auf diesen Boden stellt.“

Es wird dem Schreiben ein Formular zur Erwerbung der Staatsangehörigkeit beigelegt und dieses etwa ge Wirkung des Parteisekretariats angeboten. Dieses Vorgehen verdient überall Nachahmung.

## Der schwarze Blod und die Kaiserreden.

Ein schäblicher Anblick ist es zu sehen, wie jetzt die gesamte schwarz blaue Reaktion die Kaiserreden für ihre Zwecke ausnubeten und die Person des Kaisers in den Mann ihrer parteipolitischen Bestrebungen zu ziehen bemüht ist. Man wittert die Katastrophe bei den nächsten Wahlen und will sich nun schnell, um die Massen der monarchisch gesinnten Deutschen einzufangen, als die allein echte und wahre „Kaiserpartei“ etablieren. Der Liberalismus soll als „unkaiserlich“ in den Kopf der Verdammnis geworfen werden. Man treibt Wahlpropaganda und macht sich darum lieb Rind nach oben. Der stürmische Schrei nach „Zurückhaltung“, der vor knapp zwei Jahren durch die Bande und durch alle Parteien hallte, der in der bekannten offiziellen Erklärung der Konservativen ebenso zum Ausdruck kam wie in den Reden der Heydebrandt, Hertling und Diebemann v. Sonnenberg, er ist mit einem Male verstummt. Man ist begeistert, daß der Kaiser gesprochen und sein theosophisch staatsrechtliches Programm entwickelt hat, und man hat die Sorge bezühen, daß der Kaiser durch seine temperamentsvollen Reden die Hoffnungen der Regierung erschweren und eine Flut von Auförungen hervorgerufen könne, die dem Ansehen der Krone nicht dienlich sein dürften. Die Konservativen und die Zentrumskräfte stehen jetzt im tollendsten Gegenatz zu 1908 so, daß sie die privaten Äußerungen des Kaisers zur politischen Lage fast selbstverständliche Recht des Kaisers halten; und Herr Sehof wendet eine Fülle von Sophismen und kleiner Bosheit gegenüber dem Kaiser Bismarck auf, um den Beweis zu erbringen, daß der Kaiser vollkommen auf richtigen Wegen wandelt.





# Neuheiten für Herbst und Winter in Kleiderstoffen .: Seidenstoffen .: Konfektion

a reichhaltiger Auswahl zu soliden Preisen.

## Kleiderstoffe.

**Fantasiestoffe** in Noppen und englischem Geschmack, Blaugrüne Karos und Streifen von 1,40 bis 4,50 Mk.

**Bevorzugte glatte Stoffe.**  
Tuche, Satinfurche, Chevrets, Diagonal, Rips in neuesten Farben von 1,00 bis 6,00 Mk.

## Seidenstoffe

in nur soliden und erprobten Qualitäten schwarz, weiss, farbig, in glatt und gemustert, für Strassen-, Braut-, Gesellschaftskleider und Blusen  
Mtr. von 1,50 bis 7,50 Mk.

Anerkannt tadellose Massanfertigung.

## Konfektion.

Kostüme, Kostümröcke, Blusen, Paletots und Jacketts in Plüsch, Sammet, Tuch, Rips. Kinder-Paletots und Jacketts. Abendmäntel und Capes.

**Fertige Kleider**  
in neuesten Farben und stets wechselnder Fassung-Auswahl.

## Brantkleiderstoffe

in grosser Auswahl bevorzugte Stoffe, Messaline, Diagonal, Damase, Eolienne, Crep de chine, Seiden-Crepon, Seiden-Cachmire, halbfertige Tüllroben.

Modewarenhaus **Theodor Rühlemann,** Halle a. S. Leipzigerstr. 37.

5 % Rabatt in Marken.

**Evangel Arbeiter-Verein.**  
Sonntag den 4. September, abds. 8 Uhr, findet unter  
**10. Jahresfest**  
im Saale des „Diosk“  
statt.  
Beförderungen wollen unsere Mitglieder als Einladungen für Freunde beim Kaffee, Herrn Kaufmann Rauch, in Empfang nehmen.  
Vereinsabgesandte sind anzugetreten. Unsere sonstigen Freunde und Gäste sind hierzu freundlichst eingeladen.  
Der Vorstand.

**Creypan.**  
Zu Sonntag den 4. Septbr. ladet zum  
**Erntedankfest**  
u. Ballmusik  
freundlichst ein  
O. Ibb.

**Restaurant Drei Kronen.**  
Vor heute ab  
**nene Bedienung.**  
M. Härtel.

**Hubolds Restauration.**  
Heute  
**Schlachtfest**  
Heute  
**Schlachtfest.**  
Otto Lintzel, Clobigauer Str. 9  
Morgens freitag  
**Schlachtfest.**  
Friedr. Bödel, Gallsche Str. 71.  
Erlaun Str. 295.

Vom 1. bis 19. Septbr.  
**verreist**

**Melanie Schröder.**  
Atelier für Damenschneiderei,  
Gr. Ritterstrasse 7.  
**Arschengruben**  
sowie einzelne Kübel  
werden geräumt  
Brennstr. 10. Hof.

**Nähmaschinen-**  
Reparaturen führt sorgfältig aus  
Oskar Saar, Entenplan 9.

**Häkeln und Stricken**  
wird angenommen  
Gutenbergr. 19 II. r.

**Junges Mädchen**  
wünscht auf einem Gute die Wirtschaft zu erlernen. Offerten unter K T an die Erped. d. Bl. erbeten.

**Einige Maurer**  
heißt noch ein  
C. Günther jun.

## Sedanfeier der Stadt Merseburg am Freitag den 2. September 1910.

Vormittags 10 Uhr: Festgottesdienst im Dom. Herr Stifts-Superintendent Professor Bithorn.

Nachmittags 4 Uhr: Festversammlung im Bürgergarten. Die Behörden und unsere Mitbürger nebst Angehörige werden zur Teilnahme freundlichst eingeladen.  
**Die Kommission.**

Wir machen unsere geehrten Mitglieder darauf aufmerksam, daß der Patriotische Verein für den Kreis Merseburg am

## Sonntag den 4. September d. J., nachmittags 4 Uhr, im „Neuen Schützenhause“ zu Merseburg

eine Erinnerungsfeier der 40. Wiederkehr der glorreichen Schlacht bei Sedan veranstaltet und bitten, sich recht zahlreich daran zu beteiligen.

**Patriotischer Verein für den Kreis Merseburg.**  
Ortsgruppe Merseburg.  
Nitschke i. V.

Kaufen Sie keine minderwertigen Nachahmungen,  
sondern nur

## Original-Beetz-Apparate

zur Frischhaltung aller Nahrungsmittel.  
Höchste Auszeichnungen. Große Preisermäßigung.  
Kompletter Apparat 10,- Mark.

## Kreumeichs Konserventrüge

mit Deckel, Gummiring und Bügel-Verschluss.

1/2	3/4	1	1 1/2	2 Ltr.
55	60	65	85	110 Pf.

## Vittoria-Konservengläser

mit Glasdeckel, Gummiring und Bügel-Verschluss.

1/4	1/2	3/4	1	1 1/2	2 Ltr.
30	35	40	45	50	60 Pf.

**Fruchtpressen.**  
**Butterkühler**  
95 und 130 Pf.

## Paul Chlert vorm. Aug. Berl.

**Sonder-Angebot**  
sämtlicher Sommerhüte  
zu jedem annehmbaren Preise.

B. Pulvermacher, Damenputz, Kl. Ritterstr. 13.

## Reichskrone.

Theater Weiße Wand.  
Freitag, Sonnabend, Sonntag  
den 2., 3. und 4. September

## gr. Kinematograph. Vorstellungen

mit Doppel-Programm.  
I. a.:  
Der deutsch-franz. Krieg 1870/71  
in 69 Abteilungen  
sow. ein Riesen-Schlager-Programm.  
Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.  
Es kann dieses Programm  
nur 3 Tage gezeigt werden  
Einem zogen Jubelruf steht entgegen  
Die Direction.

Freitag, Sonnabend, Sonntag  
„Weiße Wand“ im alten  
Schützenhaus  
geschlossen.

Von der Reise zurück  
**Dr. Keil, Frauenarzt,**  
Halle a. S., Martinsberg 11.

**Junger Mann,**  
der mit Pferden umzugehen weis, sofort ge-  
sucht  
Dehler Hanke, Schopau.

**Suche bei hohem Lohn**  
mit sofort und 1. Oktober nach Merseburg  
und nach auswärts zuerst 8 tgl. in die  
Gaus- und Rinde-mädern. Unentgeltl.  
Ober-Gewer- und Klein-Kredit vom Ver-  
suchen halbl. Stellung durch  
Frau Bertha Kassel, Erlaunverm.,  
Delarhe 18. dich am Markt.

**Ein lauberes junges Mädchen**  
für Lichter Dienst sofort oder für 1. Oktbr.  
gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

**Junges Mädchen als**  
**Aufwartung**  
geucht  
Weiße Wand 26. part  
Gute auf dem Felde zugelassen.  
Abw. 1000  
Neumarkt 54.

**Junges Ledelbünd zugelassen.**  
Begen Futterlohn abzugeben  
Landsknechtstraße 18.

**Ein Palet Wäsche**  
ist am Sonnabend auf dem Markte liegen  
geblieben. Manich. Sandsticker i. Halle.  
Ein Sortiergesch mit 6 Schällets  
in der Burgstraße bitten abzu-  
geben bei Kaufm. Selmar, Burgstr.  
Hierzu eine Bellago



Der Besizer hat aber einen empfindlichen Schaden, da das Auto ziemlich demoliert ist.

† Halle, 1. Sept. Einer hiesigen Witwe wurde von ihrem Vorkindem, mit dem sie bereits seit längerer Zeit zusammen wohnte, ein Sparkassenbuch über 1200 Mk. gestohlen. Der Spitzbube hatte 100 Mark von der Einlage erhoben und wollte sich eine verzügte Nacht machen. Er hatte aber Pech; denn nachdem er etwa 5 Mk. verbraucht hatte, stahl ihm eine „Dame“ den Rest des Geldes und das Sparkassenbuch.

† Halle, 1. Sept. Der vorigen Jahr in Magdeburg begründete Verband trat kürzlich hier zu der zweiten großen Versammlung zusammen, an der über 100 Buchbindermeister aus den verschiedenen Städten unserer Provinz und dem Herzogtum Anhalt teilnahmen. Sitz des Verbandes bleibt bis auf weiteres Magdeburg; Vorsitzender ist Buchbindermeister Ernst Seyfarth-Magdeburg, Stellvertreter Friedrich Müller, Dozentmeister der Buchbinderinnung Halle. Dem Verbands sind, wie aus dem Berichte des Verbandvorstandes hervorgeht, bereits ganze Innungen, so die von Halle und Magdeburg, beigetreten. Andere, darunter auch Herbst und Wittenberg, werden in Kürze folgen. Der Hauptteil der Verhandlungen galt der Beratung der Verbandsstatuten.

† Schölen, 30. Aug. Der weiße Oster-Turngau beginnt am Sonnabend und Sonntag hier sein 38. Gauthurnfest, verbunden mit dem 25-jährigen Stiftungsfest des hiesigen Turnvereins „Gut Heil“. Dem Gauthurnwart Schneider, der ebenfalls sein 25-jähriges Turnereubiläum feierte, wurde während des Kommerses am Sonnabend ein Ehrentitel überreicht, das, im Feiertage um 7.30 Uhr abend, im Staffettenlauf von 100 Turnern in 2 1/2 Stunden nach dem 40 km entfernt liegenden Schölen gebracht wurde. An dem Festzug am Sonntag nahmen 21 auswärtige Turnvereine teil. Beim Festakt wurde dem Gauthurnwart Schneider ein Ehrenbrief der deutschen Turnerschaft überreicht. Die Begrüßungsansprache hielt Bürgermeisters Todte, die Festrede Lehrer Wachsmann. Bei den Gaudiumspielen konnte 60 Siegern der Ehrenzettel überreicht werden.

† Eilenburg, 1. Sept. Die Stadtverordneten stimmten der Veräußerung des am 105.000 Mark Anleihe für verschiedene Bauten von 1/4, auf 2 Proz. zu und genehmigten den vorgelegten Tilgungsplan, durch den die Tilgungsdauer auf 30 Jahre herabgesetzt wird. Weiter nahmen sie das von Graf v. Kämmerich-Wargen testamentarisch hinterlassene Vermögen in Höhe von 9000 Mk. darunter an. Sie bewilligten ferner eine Nachforderung von 30.000 Mk. zur Erweiterung des Rabenkais und gaben einstimmig ihre Zustimmung zu den Magistratsanträgen, jenen Kriegsteilnehmer von 1864, 1866 und 1870/71, die ein Entkommen bis zu 1500 Mk. haben, aus Anlaß der 40-jährigen Wiederkehr des Tages von Sedan einen Ehrensold zu überreichen und zu diesem Zwecke 2500 Mk. aus Sparkassenüberschüssen bereit zu stellen.

† Hirschfeld, 31. Aug. In furchtbares Verbrechen wurde hier in vergangener Nacht verübt. Als der an der Chauffee nach Lützenhain in einer Villa wohnende Rentier Vochsöder gegen 10 Uhr sein Haus betrat, fand er seine Frau mit entsetzlichen Schädeldeliverungen, im Blute schwimmend, als Leiche auf dem Korridor liegend vor. Die Ermordete war nur mit Hemd und Strümpfen bekleidet. Im Zeit lag bewußtlos der sechs Jahre alte Sohn der Vochsöderischen Eheleute, ebenfalls mit schweren Schädeldeliverungen. Die Bluttat wurde anscheinend mit einem Meißel ausgeführt. Der Mörder dieser es auf Wertgegenstände und Geld abgesehen gehabt haben. Für die Ermittlung des Täters wurde ein Polizeikommando aus Erfurt herbeigeschickt, der heute früh die Verfolgung einer Spur aufnahm. Im Laufe des Vormittags wurde bereits eine Verhaftung vorgenommen; ob es sich dabei um die Festnahme des Täters handelt, steht noch nicht fest.

† Nordhausen, 31. Aug. In dankbarer Anerkennung der dem Vaterlande in schwerer Zeit vornehmlich 40 Jahre eifrigsten treuen Dienste hat der hiesige Magistrat in Anerkennung mit der Stadtverordnetenversammlung beschlossen, allen hier wohnhaften Veteranen der drei letzten Feldzüge eine Ehrengabe in Gestalt eines Sparkassenbuchs über 15 Mk. zu überreichen. Die Beteiligten sind bereits in Kenntnis gesetzt worden. Etwas sonst noch hier wohnhafte Veteranen sind aufgefunden worden, für unter Vorlegung ihrer Militärpapiere bis zum 2. September auf dem Rathaus zu melden. — Die Stadtverordneten haben in ihrer getrennten Sitzung dem Antrage des Magistrats auf Abschaffung des Gesuchs des hiesigen Spar- und Bauvereins auf Befreiung von der Grund- und Gebäudesteuer (jährlich 2000 Mk.) mit dem Zusatz, das Ergebnis der in Arbeit befindlichen Wohnungsverhältnisse abzuwarten, zugestimmt.

† Leipzig, 1. Sept. In der Wohnung des Steinlegers Liedeke am Johannistplatz kam es zwischen diesem und seinem 20 Jahre alten Sohne zu einem häßlichen Aufruhr. Im Verlauf des Streites stürzte der Sohn auf den Vater ein und brachte ihm fünf Messerstiche an Kopf und Schultern bei. Der Sohn flüchtete darauf. Der verletzete Vater wurde ins Krankenhaus gebracht.

## Lokalnachrichten.

Merseburg, den 1. September 1910.

\*\* (Personalien.) Bei dem Verbands öffentlicher Feuerversicherungs-Anstalten in Deutschland zu Kiel — früher in Merseburg — sind die bisherigen Hilfsarbeiter Arthur Born und Richard Schäfer zu Mitgliedern ernannt worden.

\*\* Die Feier des 40-jährigen Gedenktages der Schlacht bei Sedan wird heute Donnerstagabend mit einem Zapfenstecher der hiesigen Freier- und Militärvereine eingeleitet. Daran anschließend findet ein Kameradschaftliches Beisammensein in den Räumen des Neuen Schützenhauses (Bürgergarten) statt. Die Feier sieht Musikvorträge, Ansprachen, gemeinsame Nieder- und Kameradschaftsvorträge vor. Das Programm für den eigentlichen Schabtag, Freitag, ist von uns bereits mitgeteilt worden, sei aber hier nochmals wiederholt: Die Veteranen, Feiernvereine u. a. versammeln sich Vormittag 9 1/2 Uhr auf dem Schulplatz zum Kirchgang, von 10 Uhr ab Festgottesdienst im Dom, gehalten von Herrn Stifts-Intendanten Professor Wihorn. Nach Schluß des Gottesdienstes Zug nach dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal, wofür ein Kranz niedergelegt wird, Fortsetzung des Zuges nach dem Kaiser-Friedrich-Denkmal, daselbst ebenfalls Niederlegung eines Kranzes; Abbringen der Feiernvereinsfahnen nach dem „Kino“. Mittags 1 Uhr Festtafel zu Ehren der Veteranen im „Kino“, an welcher die Spitzen der hiesigen Verbände und Mitglieder der städtischen Behörden teilnehmen werden. Nach Beendigung der Festtafel Zug der Teilnehmer über die Schulstraße, durch die kleine Ritterstraße, Gothastraße nach dem Kriegerdenkmal, hierauf Niederlegung eines Kranzes; sodann Fortsetzung des Zuges nach dem Bürgergarten. Daselbst Festversammlung, Ansprache, Vorträge zweier Feiernvereine, gemeinsame Gesänge, Konzert der Stadtkapelle, nach Eintritt der Dunkelheit Feuerwerk. Schluß des Konzertes 10 1/2 Uhr. Bei ungünstiger Witterung findet die Festversammlung im großen Saale des Neuen Schützenhauses statt. Alle Einwohner der Stadt Merseburg sind zur Teilnahme an der Feier herzlich willkommen.

\*\* Eine besondere Ehrung der Ritter des Eisernen Kreuzes im gesamten Regierungsbezirk Merseburg beabsichtigt Graf v. Hohenhausen. Er hat an diese ein Schreiben gerichtet, in welchem er die Veteranen zu einem Festessen einladet, das der Graf den wackeren Kämpfern von 1870/71 zur Erinnerung an gemeinsam im Feindlande verlebte Stunden gibt. Das Essen findet am 4. September in Müllers Hotel zu Merseburg statt.

\*\* September. Der Monat September hat mit dem heutigen Donnerstag begonnen. Er war den Römern der siebente Monat des Jahres, wie schon sein Name sagt, der sich von septem herleitet. Herbstmonat oder Scheidung nannten ihn unsere Vorfahren. Und Herbstlich ist es auch draußen geworden. Der Wald ist in bunte Farben getaucht. Zwar blüht noch das Heidekraut, aber der anderen Blüten sind nur noch wenige in der Natur. Für die Jugend ist jetzt die schönste Zeit zu spielen im Freien. Die Dörferte ist in vollem Gange. Varen, Apfel und Pfirschen werden von den Bäumen gepflückt zu sofortigem Genusse oder als Vorrat für den Winter. Auch die Kartoffelente bringt uns der September. Sodann auch die roten Preiselbeeren. Die Jagd beschränkt sich nach dem Tische. Fasanen und Enten, Schreyer und Wildgänschen können geschossen werden. Auf Raubbügel hat der Jäger jetzt ein wachsam Auge, denn nun machen sie ihren Herbstzug. Der Imker wintert jetzt seine Biene ein. Im Garten gibt es noch marnigfache Arbeit. Die reisenden Weintrauben müssen sorglich gepflegt werden. Der Landmann wünscht sich den Monat recht regnerisch; der Binger aber fürchtet den Regen, denn dieser kann für ihn die Hoffnung des ganzen Jahres vernichten.

\*\* Zugveränderung. Um den auswärtigen Kindern, deren Unterricht vormittags um 11 Uhr beginnt ist, die rechtzeitige Heimkehr zu ermöglichen, wird die Eisenbahn in Aktion den Zug, der jetzt in der Richtung nach Mädeln um 11 Uhr abfährt, vom 1. Oktober ab 11 Uhr 10 Min. abgeben lassen.

\*\* Verleihung des Kaiserabzeichens. Beim 4. Jahrgang der Preussischen Infanterie 10. Kompanie Inf. Regt. Nr. 26 und

die 4. Batterie Feldartillerie-Regt. Nr. 4 die Kaiserabzeichen.

\*\* Belehnet die Treppen bei Eintreten der Dunkelheit. Häufig wird diese Ermahnung leider nicht beachtet und gar unangenehm sind die Folgen, die diese Vergeßlichkeit oder auch Unachtsamkeit mit sich bringen kann. Gerade in der Übergangszeit von den Sommerfesten zu den Herbsttagen erscheint es geboten, die Hausbesitzer und Mieter darauf aufmerksam zu machen.

\*\* Keine Wespennetze. Als eine auffallende Erscheinung muß es beklagt werden, daß nachdem wir im vorigen Jahre geradezu unter einer Wespennetze zu leiden hatten und der milde Winter eine Vermehrung dieses lästigen Insekts auch nicht bewirkt haben kann, wir in diesem Sommer fast vollständig davon verschont sind. Für die unheimliche Witterung dieses Jahres dazu angetan, der Ökonomie zu schaden, so muß das Ausbleiben der Wespen geradezu als ein Segen beklagt werden.

\*\* Warnung vor der Herbstzeitlose. Mit dem Wachsen des Herbstes erscheint auch wieder, namentlich auf feuchten Wiesen, die Herbstzeitlose (Colchicum autumnale), eine ebenfalls sehr giftige Giftpflanze. Jeder Teil der durch ihre rotfarbene Blüte ausgezeichneten Pflanze enthält Gochin, ein sehr heftiges Gift, das besonders auf die Verdauungsorgane und Nieren einwirkt.

\*\* Widerruf der Polizeikunden-Verlängerung. Einem wohnsitzlichen Schwanitz hatte die Polizeibehörde die ursprünglich auf 10 Uhr abends festgesetzte Polizeikunde auf 12 Uhr verlängert, hierbei jedoch den Vorbehalt des Widerrufs gemacht. Nach einiger Zeit zog die Polizei die Verlängerung ohne weiteres zurück, sie sei nur „auf Widerruf“ erteilt. Der Schwanitz war damit nicht einverstanden und lagte dagegen. Das Oberverwaltungsgericht erachtete denn auch den bloßen Vorbehalt eines Widerrufs nicht als ausreichend zur Zurücknahme. Eine einmal bewilligte Verlängerung der Polizeikunde — auch nur unter Vorbehalt des Widerrufs — könne erst dann wieder zurückgezogen werden, wenn dafür objektive polizeiliche Gesichtspunkte vorliegen.

\*\* Rechthäuser werden am letzten Markttag in stattlicher Anzahl zum Kauf angeboten. Für alte Häuser wurden 85 Pfg. für junge 1 Mk. verlangt. Die Vorkäufe waren natürlich bald begriffen.

\*\* Bei einer Mutterrevision auf dem letzten Wochenmarkt wurde wieder eine Mutterhändlerin am Schottweg abgeführt, deren Stäbe Markengewicht aufwiegen. Die Frau wurde in eine empfindliche Geldstrafe genommen.

\*\* Das Kinematograph Theater „Weiße Wand“ veranstaltete am Freitag, Sonnabend und Sonntag im Saale der „Reichskrone“ große Vorstellungen mit dem Doppelprogramm. U. a. wird der deutsch-französische Krieg 1870/71 in 80 Vorträgen vorgeführt. Es verlohnt sich, die gerade jetzt so interessante Bilderreihe sich anzusehen.

\*\* Religiöser Vortrag. In dem letzten seiner apologetischen Vorträge, die im hiesigen „Cassino“ vor einer nicht eben allzu zahlreich erschienenen Gemeinde stattfanden, hatte Pastor W. E. H. den Welter des Apostels Paulus seinen Zuhörern näher zu bringen versprochen, indem er versuchte, ein Bild des eigenartigen Mannes zu entwerfen, zuerst sein Aufwachen im Judentum, dann seine ursprüngliche Erleuchtung in Damaskus, wo der während seiner Gefangenschaft in Syrien verlebte, das allmähliche Wachstum seines Geistes, die Entwicklung des Christentums, ein zwingendes Erwas zur Eingabe in sich selbst und zu einer Abkehr von seinem bisherigen Leben veranlaßt wird, und schließlich nach seinem Übertritt zum Christentum sein gewaltiges Wirken als Apostel zu schildern; ferner wollte er nachweisen, daß Paulus nicht, wie gewöhnlich in der heutigen Zeit, das allmähliche Wachstum geistlicher Reife vertritt, sondern ein zwingendes Erwas zur Eingabe in sich selbst und zu einer Abkehr von seinem bisherigen Leben veranlaßt wird, und schließlich nach seinem Übertritt zum Christentum sein gewaltiges Wirken als Apostel zu schildern; ferner wollte er nachweisen, daß Paulus nicht, wie gewöhnlich in der heutigen Zeit, das allmähliche Wachstum geistlicher Reife vertritt, sondern ein zwingendes Erwas zur Eingabe in sich selbst und zu einer Abkehr von seinem bisherigen Leben veranlaßt wird, und schließlich nach seinem Übertritt zum Christentum sein gewaltiges Wirken als Apostel zu schildern.

\*\* Der Monat September hat mit dem heutigen Donnerstag begonnen. Er war den Römern der siebente Monat des Jahres, wie schon sein Name sagt, der sich von septem herleitet. Herbstmonat oder Scheidung nannten ihn unsere Vorfahren. Und Herbstlich ist es auch draußen geworden. Der Wald ist in bunte Farben getaucht. Zwar blüht noch das Heidekraut, aber der anderen Blüten sind nur noch wenige in der Natur. Für die Jugend ist jetzt die schönste Zeit zu spielen im Freien. Die Dörferte ist in vollem Gange. Varen, Apfel und Pfirschen werden von den Bäumen gepflückt zu sofortigem Genusse oder als Vorrat für den Winter. Auch die Kartoffelente bringt uns der September. Sodann auch die roten Preiselbeeren. Die Jagd beschränkt sich nach dem Tische. Fasanen und Enten, Schreyer und Wildgänschen können geschossen werden. Auf Raubbügel hat der Jäger jetzt ein wachsam Auge, denn nun machen sie ihren Herbstzug. Der Imker wintert jetzt seine Biene ein. Im Garten gibt es noch marnigfache Arbeit. Die reisenden Weintrauben müssen sorglich gepflegt werden. Der Landmann wünscht sich den Monat recht regnerisch; der Binger aber fürchtet den Regen, denn dieser kann für ihn die Hoffnung des ganzen Jahres vernichten.

\*\* Zugveränderung. Um den auswärtigen Kindern, deren Unterricht vormittags um 11 Uhr beginnt ist, die rechtzeitige Heimkehr zu ermöglichen, wird die Eisenbahn in Aktion den Zug, der jetzt in der Richtung nach Mädeln um 11 Uhr abfährt, vom 1. Oktober ab 11 Uhr 10 Min. abgeben lassen.

\*\* Verleihung des Kaiserabzeichens. Beim 4. Jahrgang der Preussischen Infanterie 10. Kompanie Inf. Regt. Nr. 26 und die 4. Batterie Feldartillerie-Regt. Nr. 4 die Kaiserabzeichen.

\*\* Belehnet die Treppen bei Eintreten der Dunkelheit. Häufig wird diese Ermahnung leider nicht beachtet und gar unangenehm sind die Folgen, die diese Vergeßlichkeit oder auch Unachtsamkeit mit sich bringen kann. Gerade in der Übergangszeit von den Sommerfesten zu den Herbsttagen erscheint es geboten, die Hausbesitzer und Mieter darauf aufmerksam zu machen.

\*\* Keine Wespennetze. Als eine auffallende Erscheinung muß es beklagt werden, daß nachdem wir im vorigen Jahre geradezu unter einer Wespennetze zu leiden hatten und der milde Winter eine Vermehrung dieses lästigen Insekts auch nicht bewirkt haben kann, wir in diesem Sommer fast vollständig davon verschont sind. Für die unheimliche Witterung dieses Jahres dazu angetan, der Ökonomie zu schaden, so muß das Ausbleiben der Wespen geradezu als ein Segen beklagt werden.

\*\* Warnung vor der Herbstzeitlose. Mit dem Wachsen des Herbstes erscheint auch wieder, namentlich auf feuchten Wiesen, die Herbstzeitlose (Colchicum autumnale), eine ebenfalls sehr giftige Giftpflanze. Jeder Teil der durch ihre rotfarbene Blüte ausgezeichneten Pflanze enthält Gochin, ein sehr heftiges Gift, das besonders auf die Verdauungsorgane und Nieren einwirkt.



Erneuerung der Lose zur 8. Klasse 228. Preussischen Klassenlotterie muß bis 5 September erfolgen. Kontrollen noch vorräumig Curtze.

**Karlstr. 17, I. Etage,**  
zu vermieten und 1 April 1911 zu beziehen.

**Grössere Wohnung**  
sodort zu vermieten und 1 Oktober oder später zu beziehen.  
**Ober Straße 13.**  
Wohnung zu vermieten  
**Rautstraße Nr. 11.**

**Wohnung,**  
5-6 heizbare Räume, Küche, Bad und Zu- behör, zum 1. April zu mieten gesucht  
Nordviertel bevorzugt. Offerten mit Preis unter **R P** bei der Exp. d. Bl.

**Freundl. möbl. Zimmer**  
zu vermieten  
**Udenstr. 11 3 Tr.**

**Möbl. Zimmer**  
zu vermieten  
**Karlstraße 19 Nr. 1**

**Zaden, Kleins Ritterstraße 12**  
zu vermieten  
**Max Plant.**

**Gr. Werkstatttraum m. elektr. Lichtanlage**  
und Wasserleitung zu vermieten. Off. mit **S 300** an die Exp. d. Bl. erbeten

**Ein kleines Einfamilienhaus**  
wird zu kaufen oder zu pachten gesucht.  
Offerten mit näheren Angaben unter **"Einfamilienhaus"** an die Exp. d. Bl.

**Ein wenig gebraucht. Schradanag,**  
für mittlere Person passend, billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

**Eine Nähmaschine, ein Sportwagen**  
und ein Kinderwagen

(gut erhalten) unangenehm billig zu verkaufen  
**Schönan Nr. 40**

**Strickmaschinen**  
mit Arbeit liefert **Otto Müller, Magde- burg 88, Anichurstraße 19**

**Silber-Myrten-Kränze,**  
Gold-, Silber- und gütige Werte empfiehlt  
**Kurt Karlow, Weiß 4**

**Gras zum Selbstmähen**  
(ca. 1 Morgen) hat noch abzugeben  
**Kiesler, Feldschlösschen**

**Schuhwaren**  
in allen Qualitäten und Preislagen em- pfehle billigst  
**A. Leber, Schuhmachermeister, Reumarkt 17.**

**Danzon!**

Kopfkäufe! Flügel vertritt radikal Diskret a 50 Pf. Nur bei **W. Kiedlich, Mt.-Drog.**

**Durch grosse Abschlüsse**  
empfehle  
**billigst:**

**Brot-Zuckerhonig** Pfd. nur 25 Pf.  
**Gen. Marmelade** Pfd. nur 24 Pf.  
**Cher. Marmelade Ia.** Pfd. nur 25 Pf.  
**do in 5 Pfd.-Eimer** nur 120 Pf.  
**Ia. Ribensaft** Pfd. nur 18 Pf.  
**Ia. Kaiserl. hell** Pfd. nur 20 Pf.  
**Bakaa, gar. rein** Pfd. nur 110 100 85 Pf.  
**Shokolade, gar. rein** Pfd. nur 80 Pf.  
**Vanille-Appenzelmilch** Pfd. nur 70 Pf.  
**Keis Ia.** Pfd. nur 24 20 18 Pf.  
**Granen Ia.** Pfd. nur 20 15 15 Pf.  
**Gries Ia.** Pfd. nur 23 Pf.  
**Hausmehrmehln** Pfd. nur 35 30 30 Pf.  
**Fadenmehl** Pfd. nur 40 35 35 Pf.  
**Partoffelmehl** Pfd. nur 18 Pf.  
**Gebr. Gerste** Pfd. nur 18 Pf.  
**Malzkaffee, reine Pac.** Pfd. nur 25 Pf.  
**Blumenl. mild** 8 Stk. 25 Pf.  
**Delik. Zerkohl** Pfd. nur 7 Pf.

Ganz besonders empfehle meine beliebte hochfeine

**Tafel-Pflanzenbutter**

(Margarine), wie frische Butter im Geschmack. Zinner frisch zum Verkauf kommen.

**Pfund nur 80 Pf.**

**5 Proz. Rabatt in Marken.**

**Otto Dorn**

Markt 7.

**Technikum Hainichen**

**Maschinen- u. Elektrotechnik,**  
Ing., Techn., Wagner  
Auto- u. Flugtechnik,  
Brennerei, Lehrmittel, Fern- u.

**Achtung!**  
Empfehle frisches fettes junges

**Kopfleisch**

a Pfd. 85 Pf.

**W. Naundorf, Dieter Keller.**

frische schwedische Preisel- beeren sowie Einmachezucker

empfehle billigst  
**Karl Artus, Lauchstedter Str.**

Berantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von E. Köpfer, Merseburg.

# Bettfedern und Dauen

in vorzüglich gereinigter, haubfreier Ware.

**Bett-Julettis u. Drelle,**  
fertig genäht vom Stück.

**Bettbezüge, Betttücher, Schlaf-**  
decken,

**Strohsäcke, Strohkissen,**

**Matratzen,**

**Metall-Bettstellen**

für Erwachsene und Kinder  
unter Fabrik-Listenpreisen.

**Vorzügl. Pflanzen = Dauen**  
a Pfund 90 Pf.

# Otto Dobkowitz

Merseburg. 11 Entenplan 11.

**30 Stück**  
junge, schwere, hochtragende

**Färden und Kühe**

neumilchende Kühe mit den Kälbern

(vorzügl. Milchvieh) ist bei mir eingetroffen.

**L. Nürnberge**

Telephon 28.

# Von der Reise zurück.

**Ad. Peetz.**

**Alle Bedarfs-**  
Artikel  
zur  
**PHOTOGRAPHIE**  
in bester QUALITÄT bei:

**Herm. Emanuel,**  
Gottardt-Druckerei  
**DUNKELKAMMER**  
zur-VERFÜGUNG

**ff. neuen Delikates-**  
**Sauerkohl,**

2 Pfund 15 Pf., empfiehlt  
**Walther Bergmann,**  
Groß-Kaffee Röster

**ff. neuen Sauerkohl,**

2 Pfd. 15 Pf., empfiehlt

**Otto Lintzel, Coburger Str. 9.**

**Putzin**

der beste flüssige Metallputz

reinigt Putz Metalle verblüffend schnell.

Allein-Fabr. Fritz Schulz Akt.-Ges. Leipzig

**Schreibpulte**

für Kinder. Anerkannt bestes Fabrikat in jeder Preisklasse

Spielwarenhaus  
**Wilhelm Köhler,**  
Gottardt-Str. 5

**Sedanfeier.**

Antreten z. Auf- gang am Vormittag des 2. September 9/10 Uhr beim Vorposten, Hauptstadt Borsdorf, Schmale Straße 6. Der Vorstand.

**Landwehr-Verein**  
Anapendorf Borsdorf.  
Zur Sedanfeier Sonntag den 4. Sept., von abends 8 Uhr ab.

**Ball**  
im Gasthofs zu Anapendorf. Es ladet freundlichst ein Der Vorstand.  
NB. Der Heimweg ist für eine wohl- tätige Stützung bestimmt.

**Kriegsdorf.**  
Sonntag den 4. Septbr. nachm. 2 Uhr, Erinnerungsfest  
der 40. Wiederkehr des Jahres- tages bei Sedan,  
verbunden mit Kinderfest  
Abends Festzug, woran sich ein  
gemütliches Beisammensein  
mit Ball  
anschließt. Freunde und Gönner sind zu dieser Feier willkommen  
Der Gemeindevorstand O. Winter Gasth.

# Flechten

behalten, welche nicht durch das ewige Jucken Tag und Nacht nicht in Ruhe liegen. Nach einer Einreibung von kaum 14 Tagen mit **Suders Patent-Heilung- Salbe** waren meine Flechten vollständig verschwunden. Ihre Salbe ist nicht 1,00 Mark, sondern 100 Mark wert. Sergeant Dr. in G. a. St. 69 Pf. (18/09) und 1,50 Mk. (35/09, härteste Form). Daus- gehörige **Suders-Creme** 75 Pf. und 2 Mk., ferner **Suders-Salbe** (mild), 50 Pf. und 1,50 Mk. bei **Wig. Aeschig und Wig. Kupper.**

la. la.  
**Betro-** **Kaiser-**  
**leum** **Del**

liefern in Flaschen von 10 Liter  
Zubeh. regelmäßig frei Haus hier

**Ed. Klauss,**

Fernsprecher 27.

**36**

**Rebhühner,**

frisch eingetroffen:  
**Reh-Rücken, -Keulen,**  
**-Blätter,**

feinst. Dresdener Gänse,  
Enten, Hochhühner,  
Gähnen, junge Tauben,  
lebende böhmische Spiegelfarfen,  
Schleie, Aale,  
**Flusszander**

empfehle  
**Emil Wolff.**

**Sedanfeier.**

Antreten z. Auf- gang am Vormittag des 2. September 9/10 Uhr beim Vorposten, Hauptstadt Borsdorf, Schmale Straße 6. Der Vorstand.

**Landwehr-Verein**  
Anapendorf Borsdorf.  
Zur Sedanfeier Sonntag den 4. Sept., von abends 8 Uhr ab.

**Ball**  
im Gasthofs zu Anapendorf. Es ladet freundlichst ein Der Vorstand.  
NB. Der Heimweg ist für eine wohl- tätige Stützung bestimmt.

**Kriegsdorf.**  
Sonntag den 4. Septbr. nachm. 2 Uhr, Erinnerungsfest  
der 40. Wiederkehr des Jahres- tages bei Sedan,  
verbunden mit Kinderfest  
Abends Festzug, woran sich ein  
gemütliches Beisammensein  
mit Ball  
anschließt. Freunde und Gönner sind zu dieser Feier willkommen  
Der Gemeindevorstand O. Winter Gasth.

# Correspondent.

**Bezugspreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.**  
Bei Abnahme von mehreren Abgabestücken: bei Bestellung von 50 Stück und mehr 20% Rabatt, bei Bestellung von 100 Stück und mehr 30% Rabatt, bei Bestellung von 200 Stück und mehr 40% Rabatt, bei Bestellung von 500 Stück und mehr 50% Rabatt, bei Bestellung von 1000 Stück und mehr 60% Rabatt.  
— Nachdruck anderer Expeditionen ist nur mit bester Genehmigung gestattet.  
— Für Rückgabe unretourierter Expeditionen übernimmt keine Verantwortlichkeit.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
Essenz, Illustr., Unterhaltungsblatt  
m., neuest. Romanen und Novellen.  
4seit. landwirtsch. u. Handelsbeil.  
mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis** für die erste Zeile oder deren Raum für vier Wochen und 1000 Abnehmer 10 Mk., für die zweite Zeile oder deren Raum 8 Mk., für die dritte Zeile oder deren Raum 6 Mk., für die vierte Zeile oder deren Raum 4 Mk., für die fünfte Zeile oder deren Raum 3 Mk., für die sechste Zeile oder deren Raum 2 Mk., für die siebente Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die achte Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die neunte Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die zehnte Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die elfte Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die zwölfte Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die dreizehnte Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die vierzehnte Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die fünfzehnte Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die sechzehnte Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die siebenzehnte Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die achtzehnte Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die neunzehnte Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die zwanzigste Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die einundzwanzigste Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die zweiundzwanzigste Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die dreiundzwanzigste Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die vierundzwanzigste Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die fünfundzwanzigste Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die sechsundzwanzigste Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die siebenundzwanzigste Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die achtundzwanzigste Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die neunundzwanzigste Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die dreißigste Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die einunddreißigste Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die zweiunddreißigste Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die dreiunddreißigste Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die vierunddreißigste Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die fünfunddreißigste Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die sechsunddreißigste Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die siebenunddreißigste Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die achtunddreißigste Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die neununddreißigste Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die vierzigste Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die einundvierzigste Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die zweiundvierzigste Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die dreiundvierzigste Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die vierundvierzigste Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die fünfundvierzigste Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die sechsundvierzigste Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die siebenundvierzigste Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die achtundvierzigste Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die neunundvierzigste Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die fünfzigste Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die einundfünfzigste Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die zweiundfünfzigste Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die dreiundfünfzigste Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die vierundfünfzigste Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die fünfundfünfzigste Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die sechsundfünfzigste Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die siebenundfünfzigste Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die achtundfünfzigste Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die neunundfünfzigste Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die sechzigste Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die einundsechzigste Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die zweiundsechzigste Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die dreiundsechzigste Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die vierundsechzigste Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die fünfundsechzigste Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die sechsundsechzigste Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die siebenundsechzigste Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die achtundsechzigste Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die neunundsechzigste Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die siebenzigste Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die einundsiebzigste Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die zweiundsiebzigste Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die dreiundsiebzigste Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die vierundsiebzigste Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die fünfundsiebzigste Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die sechsundsiebzigste Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die siebenundsiebzigste Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die achtundsiebzigste Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die neunundsiebzigste Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die achtzigste Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die einundachtzigste Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die zweiundachtzigste Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die dreiundachtzigste Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die vierundachtzigste Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die fünfundachtzigste Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die sechsundachtzigste Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die siebenundachtzigste Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die achtundachtzigste Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die neunundachtzigste Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die neunzigste Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die einundneunzigste Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die zweiundneunzigste Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die dreiundneunzigste Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die vierundneunzigste Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die fünfundneunzigste Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die sechsundneunzigste Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die siebenundneunzigste Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die achtundneunzigste Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die neunundneunzigste Zeile oder deren Raum 1 Mk., für die hundertste Zeile oder deren Raum 1 Mk.

№ 205

Freitag den 2. September 1910.

37. Jahrg.

## Sedan!

Schon 40 Jahre sind nun seit der Kapitulation von Sedan im Feindstrom dasingeracht und doch ist die Erinnerung an jene große Zeit der deutschen Siege lebendig geblieben.

Und zumal der zweite September ist, wie einst der achte Oktober, als Merktag der Schlacht bei Leipzig, wahrhaft volkstümlich geworden. Mit gut geschichtlichen Reden. Der Markstein im Leben der Völker gibt es nie allzu viele, und man muß in der Anwendung jenes Worts etwas vorsichtig sein. Aber Sedan, das war ein solches weltgeschichtlich epochemachendes Ereignis, und uns Deutsche ging und geht es an. Dem großen entscheidenden Siege König Wilhelms vom ersten September folgte jener ewig denkwürdige Tag, an dem 85 000 Franzosen die Waffen streckten und der französische Kaiser gefangen genommen wurde. „Wenn ich mir denke“, so schrieb damals König Wilhelm an seine Gemahlin, „daß nach einem großen glücklichen Siege ich während meiner Regierung nichts Ruhmreichereres mehr erwarten konnte, und ich nun diesen weltgeschichtlichen Akt erlebt habe, so beuge ich mich vor Gott, der allein mich, mein Heer und meine Mitverbündeten auserlesen hat, das Geschick zu vollbringen, und uns zu Werkzeugen seines Willens bestellt hat; nur in diesem Sinne vermag ich das Werk aufzufassen und in Demut Gottes Führung und seine Gnade zu preisen.“ Wahrlich, ohne dieses Wollen der Vorsehung, das uns Sedan gab, wären wohl kein Versailles gewesen. Aus Blut und Eisen sollte die deutsche Einheit hervorgehen. Und da gedanken wir — wie könnte das anders sein! — vor allem auch jenes Mannes, der am zweiten September dem dritten Napoleon zu König Wilhelm geleitete: Bismarck ist gewesen, und wir danken ihm, so wird seine Name noch auf ungezählte Geschlechter hinaus seine National begünstigende Wirkung üben. Neben diesem Reden der kluge Schlachtenleiter Wolke und der gereine Waffenmeister Blon, und wer vermochte sie eck aufzuführen, die wackeren, hochverdienten Helben und Kämpfer von damals! Die Schatz ist im Laufe der Jahrzehnte immer mehr zusammengefallen. Eine junge Generation ist heranwachsende, die nur noch vom Hörensagen weiß, was sich um Sedan einmal passierte. Doch nur um so eindringlicher soll es klingen: Einzel mögen kraftvoll wachen, schwer Erregung zu erhalten! Unsere politische und wirtschaftliche Lage mag ja vielfach eine andere sein als damals. Eine lange Friedenszeit hat die Erde vornehmlich auf der Kultur und Befriedigung geachtet. Aber der patriotische, opferbereite, idealistische Geist von damals, der muß uns bleiben, wenn anders unser Volk auf der Höhe wandeln will. Aber alle Interessenpolitik soll das Vaterland heben, und Schillers Mahnruf muß gerade uns Deutschen nach wie vor aus innerster Seele gesprochen sein: Nichtswürdig ist die Nation, die nicht ihr alles freudig setzt an ihre Ehre! Die Erinnerung an Sedan schaffe uns Lust und Kraft zu neuen Aufgaben und Pflichten! Ein neuerer Historiker, der es beklagt, daß Deutschland früher so manchmal mit Wahrheit und Disziplin in vaterländischen Dingen vor der angelehnten Läre gestanden habe, hinter der die glänzende Asfensblee der übrigen europäischen Staaten sich tonangebend bewegte, — er fährt doch jubelnd fort: „Mit dem Tage von Sedan aber und mit dem 18. Januar von Versailles, das schling der deutsche Michel die Fingergelken ein und stellte sich straff in die Mitte der Gesellschaft binnen, ein verwandelter Michel, nicht mehr mit der Wähe, sondern mit der Stahlfarbe und im fitrenden Eisenwand.“ Bewahren wir uns und den nationalen deutschen Stolz, bekunden wir deutsche Kraft und deutsche Treue!

## Verwaltungspraxis und Polizeistunde in Pommern.

Sehr anschaulich schildert der liberale Lehrer Stark, Sechser in der „Rößliner Ztg.“ die

pommersche Verwaltungspraxis bei Besuchen gegen Beamte. Der Herr Regierungspräsident sendet die Beschwerden beispielsweise an den zuständigen Landrat zur „instanzmäßigen Entscheidung“. Dieser gibt sie dann formlos weiter an die — angeschuldigten Beamten, die dann in eigener Sache die namhafte gemacht Zeugen protokollieren vernehmen und in Ruhe eine Rechtfertigungsschrift anfertigen. Dies war wenigstens die Praxis, so erzählt Stark, „die bei der von mir gegen einige Amtsvorsteher des Rummelsburger Kreises erhobenen Beschwerde gehandhabt wurde, und ich darf doch wohl nicht annehmen, daß meine Beschwerden anders behandelt werden als die anderer Staatsbürger. Kaum hatten die angeschuldigten Amtsvorsteher die Beschwerdeschrift in den Händen, so baten sie die genannten Zeugen — ausnahmslos Gakwirte — freundlich zu sich, um sich zu Protokoll geben zu lassen, was sie zur Erlangung behördlicher Absolution gebrauchten, Schriftliche und mündliche Mitteilungen, die sie hierüber zuzugewand, und die ich teilweise an den Herrn Regierungspräsidenten weitergegeben habe, lassen diese Protokolle in ganz eigenartigen Zügen erscheinen. Dage an das Abhängigkeitsverhältnis der Gakwirte zu denken, darf man wohl kaum erwarten, daß die Wahrheit bei einem Besuchen an den Tag kommt, bei dem entweder der Angeschuldigte und der Untersuchungsrichter eine Person bilden, oder aber der Angeschuldigte ganz ausgehalten wird.“

Die Antwort des Regierungspräsidiums auf eine Beschwerde Staats ist charakteristisch:

„Ihre Beschwerde vom 1. März d. J. ist vom dem Herrn Minister des Innern an mich zur instanzmäßigen Verfügung abgegeben worden. Es gericht Ihnen folgendes zum Bescheid: Soweit Ihre Beschwerde sich gegen den wiederbelegten Bescheid des Herrn Landrats in Rummelsburg vom 30. Dezember 1909 richtet, eröffne ich Ihnen, daß die Polizeistunde auch für öffentliche Versammlungen in Schanklokalen gilt. Die Zeitschreiber an der Versammlung haben sich daher bei Eintritt der Polizeistunde auf Aufforderung des Wirtes, seines Beiraters oder eines Polizeibeamten aus den Schankräumen zu entfernen. Zuwiderhandeln unterliegen der Bestrafung gemäß § 365 des Reichsstrafgesetzbuches. Der überwachende Polizeibeamte ist deshalb beauftragt gegen ein längeres, unberechtigtes Verweilen in den Schankräumen einzuschreiten. Eine formelle Auflösung der Versammlung im Sinne des Reichsvereinsetzes vom 19. April 1908 kann allerdings wegen Eintritts der Polizeistunde für das Lokal, in dem die Versammlung abgehalten wird, nicht ausgesprochen werden. Eine solche Auflösung ist nur aus den in § 14 des Reichsvereinsetzes aufgeführten Gründen zulässig. Die Polizeivorgane des Kreises sind nach obigen Gesichtspunkten belehrt worden. Auch wird dafür Sorge getragen werden, daß die Anmeldebüchlein künftig stets den gesetzlichen Vorschriften entsprechend ausgestellt werden.“

Soweit Ihre Beschwerde das Verhalten einiger Amtsvorsteher betrifft, ist sie an den Herrn Landrat in Rummelsburg zur instanzmäßigen Entscheidung abgegeben worden.“

Gelegnet sei die Polizeistunde — so wird nach diesem interessanten Erlaß die preussische Bureaucratie sagen. Die Polizeistunde eszt wirksam die Versammlungsausslösung. Man braucht nur die Polizeistunde recht früh anzufügen, so macht man die Versammlungen so gut wie unmöglich. Denn es ist zwar ungeschichtlich, nach Eintritt der Polizeistunde die Versammlung aufzulösen; aber der Gendarm hat das Recht und die Pflicht, die Teilnehmer aus dem Saal zu entfernen. Die Versammlung geht also kraft Rechts weiter — aber ohne Menschen! Nur in Preußen kann man auf solche pfiffige Lösungen kniffliger Aufgaben kommen.

## Einen nachahmenswerten Schritt

hat der fortschrittliche Volksverein Frankfurt am Main getan. Er fordert seine Mitglieder in einem Rundschreiben auf, soweit es noch nicht geschehen ist, die preussische Staatsangehörigkeit zu erwerben. Es heißt in dem Zirkular: „Damit die fortschrittliche Volkspartei die Wahlen zum Landtag und zur Stadterordnetenversammlung, und zwar letztere im Herbst dieses Jahres stattfinden, erfolgreich bestehen kann, ist es dringend nötig, daß unsere Mitglieder und Freunde insgesamt sich an den Wahlen beteiligen können. Wenn Sie an den folgen schwereren Entscheidungen auf dem Gebiete der Landespolitik (Beilegung des Dreifassensstreits) und der Gemeindepolitik mitwirken und nicht recht, und einflussloser Steuerzahler bleiben wollen, so sollten Sie die preussische Staatsangehörigkeit erwerben. Wir geben dabei besonders hervor, daß Sie durch die in Schritt Ihre bisherige Staatsangehörigkeit nicht verlieren.“

Die Gewandung der preussischen Staatsangehörigkeit und damit des Rechtes zur Beteiligung an den Wahlen für den Landtag und die Stadterordnetenversammlung ist die wichtigste Pflicht eines jeden freibeitlich und fortschrittlich gesinnten Mannes. Bei den Wahlen kommt es auf jede einzelne Stimme an, weshalb niemand sagen sollte, seine Stimme habe nichts zu bedeuten. Der Fortschrittliche Volkverein muß sich darauf verlassen können, daß alle seine Mitglieder die preussische Staatsangehörigkeit, also auch das Wahlrecht besitzen. Die Siege unserer Gegner sind zum guten Teil dadurch bedingt, daß sie in dieser Richtung unermühtig tätig sind. Das wollen wir von ihnen lernen. Vorab sind die Sozialdemokraten beizubehalten, ihre politischen Rechte in allen Dingen zu nützen. Es ist an der Zeit, daß auch das fortschrittliche Bürgertum sich auf diesen Boden stellt.“

Es wird dem Schreiben ein Formular zur Gewandung der Staatsangehörigkeit beigelegt und die etwaige Mitwirkung des Parteisekretariats angeboten. Dieses Vorgehen verdient überall Nachahmung.

## Der schwarze Blod und die Kaiserreden.

Ein häßlicher Anblick ist es zu sehen, wie jetzt die

reden für Kaiserreden zu werden beginnen, um die einzu Kaiserreden als „ungelesen“ gemacht sich die Schreie über die Jahre, die in der konservativen werden der Mann bestimmt, und sein idelt hat, der Kaiser fnehmen in Aufsehen und gegen den Gegen beantragend beklagend beger

heit gegenüber dem Kaiserlichen Volk auf, um den Beweis zu erbringen, daß der Kaiser vollkommen auf richtigen Wegen wandelt.